



INLAND

**Betrug oder Pech? Ein
Geschäftsmann schul-
det einer Bekannten
270 000 Franken.** SEITE 3



SPORT

**Beachvolleyball-Turnier
gestartet: Liechten-
steiner stehen morgen
im Einsatz.** SEITE 13

MIT WISSEN WEITERKOMMEN
WEITERBILDEN

Wirtschaftsinformatiker/-in HF
Betriebswirtschaftler/-in HF

www.bzb-weiterbildung.ch

«Out in the Gurin» trotzt Sturmböen

Sargans. – Nachdem Sturmböen am Dienstagabend das Open-Air-Gelände des «Out in the Gurin» in Sargans verwüsteten, arbeiteten zahlreiche Helfer auf Hochtouren, damit das Open Air trotzdem termingerecht beginnen kann. Zwei Zelte mussten ersetzt werden, ein Pavillon und die Jubiläumsbar werden neu aufgebaut. SEITE 3

Open Air geht in zweite Runde

Planken. – Am 17./18. August steht zum zweiten Mal das Open Air «Planken Rockt» bevor. Am Samstagabend erwartet das Publikum auf der Sarojawiese ein abwechslungsreiches Programm mit drei Liechtensteiner Bands. Am Sonntag lädt das OK zum gemütlichen Frühschoppen. SEITE 7

Politischer Stillstand in Tunesien

Tunis. – Nach anhaltenden Massenprotesten hat die verfassunggebende Versammlung in Tunesien ihre Arbeit eingestellt. Die regierende Ennahda-Partei macht indes einen Schritt auf die Opposition zu. Trotz «formaler und rechtlicher Bedenken» gegen die Initiative hoffe sie, dass es die politischen Gegner an den Verhandlungstisch bringen werde, erklärte die islamistische Partei gestern. In der vom Parteivorsitzenden Rached Ghannouchi unterzeichneten Erklärung hiess es weiter, die Partei hoffe, dass der Schritt zur Bildung einer Regierung der nationalen Einheit führe. SEITE 10

Brückenbau bleibt Wunsch

**Um deutschen Kunden eine
Brücke in die Steuerehrlichkeit
bauen zu können, zeichnet sich
derzeit keine Lösung ab. Vor
den Bundestagswahlen in
Deutschland sind entsprechen-
de Verhandlungen mit Liechten-
stein sowieso kein Thema.**

Von Günther Fritz

Vaduz. – Deutschland und Liechtenstein haben inzwischen ein bilaterales OECD-konformes Steuerinformationsabkommen und ein Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) abgeschlossen. Das DBA, das seit 1. Januar 2013 Anwendung findet, zeigt im Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Ländern erste Früchte. Nachdem im November 2012 das Steuerabkommen zwischen der Schweiz und Deutschland, das eine Abgeltungssteuerregelung beinhaltet hätte, im deutschen Bundesrat gescheitert war, wurde Liechtenstein in Bezug auf die geplante Zusatzvereinbarung zur Legalisierung deutschen Schwarzgelds «zurück an den Start» geworfen. Schliesslich hätte das deutsch-liechtensteinische Abgeltungssteuerabkommen an das schweizerisch-deutsche Steuerabkommen angeglichen werden sollen.

Vor den Wahlen kein Thema

Die Chancen, deutschen Kunden eines Tages eine Brücke in die Steuerehrlichkeit bauen zu können, und zwar entweder über eine pauschale Abgabe oder über ein Offenlegungsmodell, sind nach Ansicht von Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein vor den Wahlen in Deutschland «sehr gering». Bei den Bundestagswahlen vom 22. September wird es sich ent-



Derzeit kaum realisierbar: Deutschen Kunden in Liechtenstein eine Brücke in die Steuerehrlichkeit bauen zu können, bleibt auf bilateraler Ebene im Moment eher eine Illusion. Bild Bilderbox

scheiden, ob SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück die seit 2005 amtierende Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) aus dem Sattel heben kann. Wie das stellvertretende Staatsoberhaupt im grossen Interview, das im «Vaterland»-Staatsfeiertagsmagazin am kommenden Dienstag erscheinen wird, ausführt, werde man nach den

Wahlen schauen müssen, «wie stark das Lager der Ideologen und wie stark das Lager jener ist, die in dieser Sache eine sinnvolle Lösung erreichen wollen».

Bilateral derzeit keine Chance

«In den Gesprächen mit der EU-Kommission und insbesondere auch mit

Deutschland haben wir festgestellt, dass sich derzeit auf bilateraler Ebene keine Lösung abzeichnet, um deutschen Kunden eine Brücke in die Steuerehrlichkeit zu bauen», erklärt Regierungschef Adrian Hasler im Staatsfeiertags-Interview des «Vaterlands». Das bedeute für deutsche Kunden, dass sie als weitere Möglichkeit die strafbefreiende Selbstanzeige ins Auge fassen könnten. Das liege daran, dass die EU-Kommission ein Mandat erhalten hat, mit Drittstaaten entsprechende Verhandlungen über eine Anpassung der bestehenden Zinsertragsbesteuerung zu führen. «Bis diese Verhandlungen abgeschlossen sind, wird Deutschland kaum bilaterale Verhandlungen mit Liechtenstein aufnehmen», führt Regierungschef Adrian Hasler dazu weiter aus.

Gegenleistungen werden erwartet

Mit Blick auf die immer neuen internationalen Transparenzforderungen im Steuerbereich geht es nach Ansicht von Regierungschef Adrian Hasler vor allem darum, «dass wir uns den aktuellen Entwicklungen hin zum automatischen Informationsaustausch stellen». Als Kleinstaat dürfe sich Liechtenstein dem Gespräch nicht verweigern. Dabei sei es enorm wichtig, «dass wir auch selbst die Initiative ergreifen und unsere Position aktiv einbringen». Dazu der Regierungschef: «Das bedeutet, dass wir auch gewisse Gegenleistungen erwarten dürfen. Insbesondere müssen wir stets ein besonderes Augenmerk darauf legen, dass wir gleich lange Spiesse haben und nicht benachteiligt werden. Dies betrifft einerseits die Sicherung des Marktzugangs, andererseits verfolgen wir konkret vor allem das Ziel, steuerliche Diskriminierungen und Doppelbesteuerungen zu vermeiden.»

HEUTE

Die Zweite	2
Inland	3–8
Ausland	10
TV-Programme	11
Boulevard	12
Sport	13–16
Kultur	17
Cinema	18
Blickpunkt	19
Kundmachungen	20
Wirtschaft	21–23
Die Letzte	24

MEHR FOTOS ZU DEN BEITRÄGEN
www.vaterland.li

Vaduzer Medienhaus AG
Liechtensteiner Vaterland
Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17
E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li
E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li
E-Mail Abo: abo@vaterland.li
E-Mail Inserate: inserate@vaterland.li



Vorgeschmack auf LMC-Highlights

Triesen. – In Zusammenarbeit mit der Stiftung «Sic itur ad astra» (siaa) führt die Liechtenstein Musical Company (LMC) derzeit einen Musical-Workshop im Musikschulzentrum Triesen durch. Dabei erhalten die 16 Teilnehmer nicht nur die Gelegenheit, Lieder der unterschiedlichsten Musicals kennenzulernen, sondern werden auch von namhaften Musicaldarstellern, -regisseuren und -choreografen gecoach. Im Verlauf der Woche kristallisiert sich dann heraus, welcher der Teilnehmer in der nächsten LMC-Produktion im Herbst 2014 eine Rolle erhält. Zwei Konzerte im September, die alle zwei Jahre stattfindenden LMC-Highlights, gewähren Einblick in die Ergebnisse des Workshops und sind gleichzeitig ein Vorgeschmack auf die nächste Produktion. Was Musicalbegeisterte im Herbst 2014 zu sehen bekommen, ist allerdings noch ein Geheimnis. (ehu) SEITE 17

Deutscher Wahlkampf hat begonnen

Berlin. – Seit ein paar Tagen plakatieren die deutschen Parteien ihre Parolen und versuchen, die eigenen Botschaften möglichst so zu vereinfachen, dass jeder Hingucker die Aussage versteht und im Idealfall sogar unterscheiden kann, von welcher Partei sie stammt. In diesem Wahljahr ist das aber gar nicht so einfach. Der Wahlausgang ist indes immer noch völlig offen. CDU/SCU liegen derzeit bei 40 bis 42 Prozent, die SPD bei 25 bis 27, die Grünen zwischen 13 und 14, die Linke bei sieben bis acht und die FDP bei fünf Prozent. Eine Fortsetzung der schwarz-gelben Koalition ist also möglich, aber nicht sehr wahrscheinlich. Weil aber alle ausgeschlossen haben, könnte es wohl eine Grosse Koalition geben. Die Chancen, dass Angela Merkel auch nach dem 22. September Deutschlands Bundeskanzlerin bleibt, stehen indessen gut. SEITE 19

Keine Kursänderung bei der Swisscom

Bern. – Die Swisscom hält an ihrem Kurs nach dem Tod von Konzernchef Carsten Schloter fest, der sich vor zwei Wochen das Leben nahm. Die Strategie stimme, sagt Interimschef Urs Schaeppi: Trotz eines Gewinntauchers im ersten Halbjahr gebe es nichts, das die Swisscom substanziell ändern müsste. Die erste grosse Herausforderung sei es nun, den Swisscom-Mitarbeitern Zuvorsicht zu geben und sie motiviert zu halten. Im Geschäft sei die Herausforderung, die guten Absatzzahlen aufrechtzuerhalten, sagte Schaeppi. Im ersten Halbjahr ging noch unter Schloters Führung indes die Talfahrt weiter: Der Umsatz schrumpfte leicht um 0,4 Prozent auf 5,596 Milliarden Franken. Der Reingewinn fiel gar um 9,7 Prozent auf 819 Millionen Franken. Allerdings habe man Zehntausende neuer Kunden gewonnen. Ein Nachfolger für Schloter soll bis Ende Jahr gefunden sein. (sda) SEITE 21

Berlusconi-Anhänger starten Petition

Rom. – Gefolgsleute des früheren italienischen Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi planen eine Unterschriftensammlung zur Unterstützung eines Gesetzentwurfs für eine Amnestie. Damit soll dem wegen Steuerbetrugs zu vier Jahren Haft rechtskräftig verurteilten Berlusconi der Hausarrest erspart werden. 50 000 Unterschriften müssen landesweit zur Unterstützung des Gesetzentwurfs gesammelt werden, der dem italienischen Parlament vorgelegt werden soll. «Eine Amnestie wäre eine politische Chance und eine Möglichkeit, zu einer Versöhnung unter politischen Kräften zu gelangen», betonte der Initiator der Unterschriftensammlung Simone Furlan nach Angaben der römischen Tageszeitung «La Repubblica» gestern. Furlan ist der Gründer von «Silvios Heer», einer Gruppierung, die Solidaritätskampagnen für Berlusconi organisiert. (sda)